

Demographischer Wandel Zukunft erkennen – Zukunft gestalten

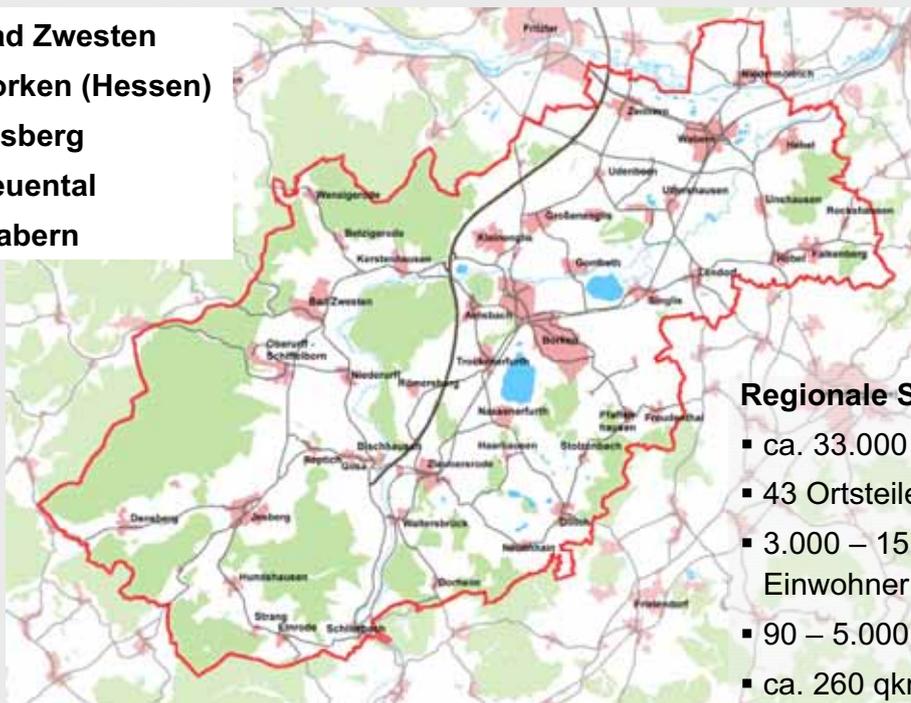
Bernd Heßler

Bürgermeister und Vorsitzender
des Zweckverbandes Schwalm-Eder-West

Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Ein Zweckverband, fünf Kommunen, 43 Ortsteile

Bad Zwesten
Borken (Hessen)
Jesberg
Neuental
Wabern



Regionale Struktur:

- ca. 33.000 Einwohner
- 43 Ortsteile
- 3.000 – 15.000 Einwohner / Kommune
- 90 – 5.000 EW pro Ort
- ca. 260 qkm Fläche

Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Strukturwandel seit 1988



Wirtschaftsstruktur

1922-1991:

Bergbau und Kraftwerk Borken

Nach dem Grubenunglück 1988:

- Verlust an Arbeitsplätzen
- Hohe Pendlerbeziehungen
- Ansiedlungsversuche



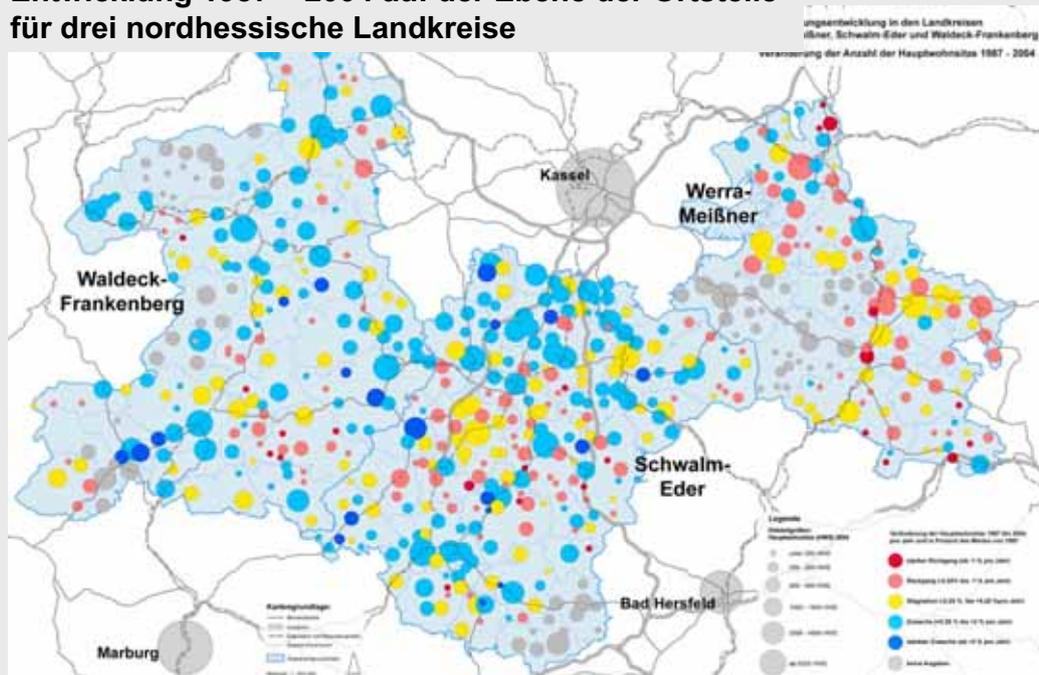
Struktur im Zweckverband heute:

- Logistik
- Energieversorgung
- Gesundheitswesen in Bad Zwesten
- Alten- und Pflegeeinrichtungen in Borken (Hessen) und Jesberg
- Zuckerfabrik Wabern
- Umwelttechnologie und Recycling



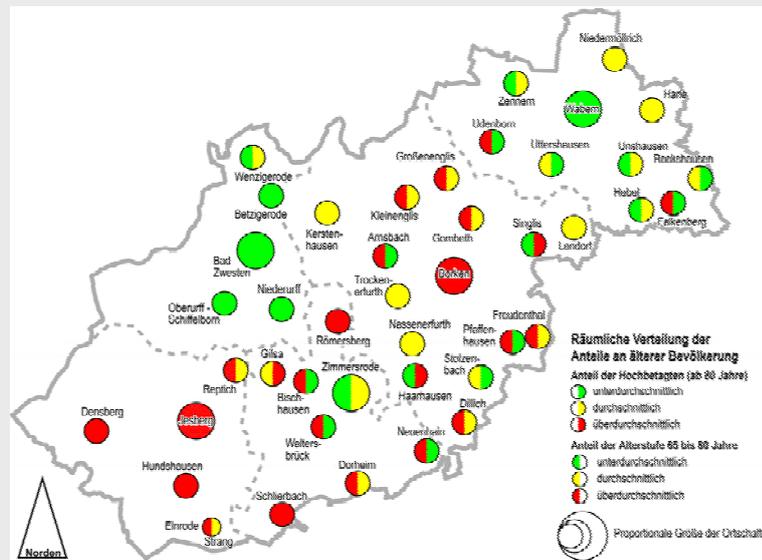
Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Entwicklung 1987 – 2004 auf der Ebene der Ortsteile für drei nordhessische Landkreise



Demographischer Wandel vor Ort

Konzentration alter Bevölkerungsteile in den Ortsteilen

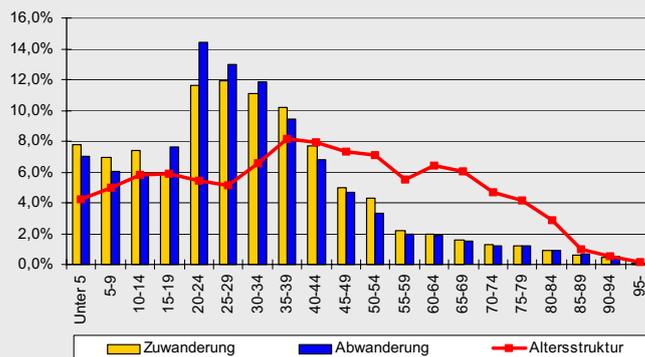


Die Häufung der Senioren ist eine Folge der Abwanderung der jungen Bevölkerungsanteile.

Zu- und Abwanderungen in Schwalm-Eder-West

Auswertung der Wanderungsbewegungen

Nur in den Altersstufen 15 bis 40 Jahren gibt es Wanderungsverluste, diese sind jedoch so hoch, dass sie zu einer negativen Gesamtbilanz führen.



Fragebogenaktion zu den Gründen für den Wegzug:

1. Arbeitsplätze,
2. Privates,
3. ÖPNV

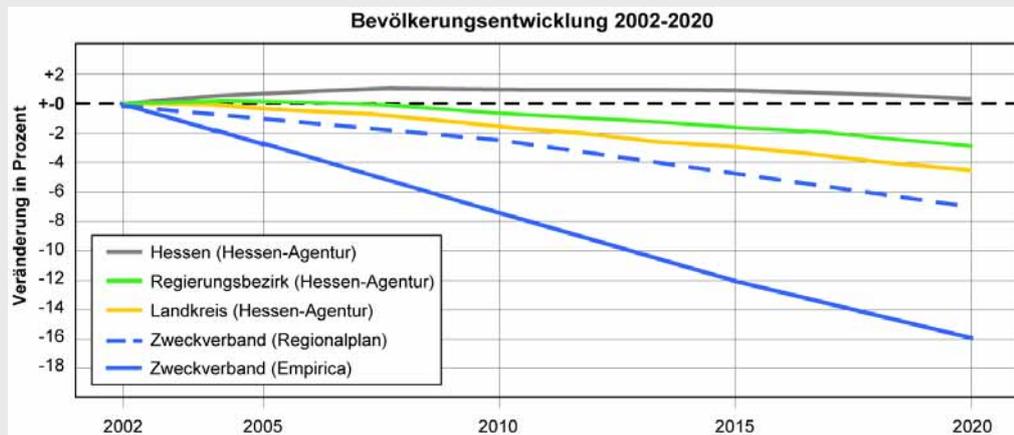
Tabelle 10 - Gründe für Umzug

Grund	entscheidend
Angebot an Arbeitsplätzen	44,9%
Haushaltsverkleinerung	42,0%
Haushaltsvergrößerung	37,0%
Nähe zu Verwandten	31,5%
Eigentumsbildung	27,4%
ÖPNV-Anbindung	23,1%
AUTO-Anbindung	21,9%
Einkaufsmöglichkeiten	20,5%
Wohnungsausstattung	20,4%
Schulangebot	19,4%
Wohnungspreis	19,4%
Kulturangebot	19,0%
Wohnungsgröße	18,1%
Sicherheitslage	16,8%
Garten	16,2%
Nebenkosten	15,4%
Angebot an Studienplätzen	15,0%
Bessere Umwelt/Luft	14,8%
Angebot für Kinder unter 3 Jahren	12,2%
Erholungsmöglichkeiten	10,9%
Angebot für Kinder unter 6 Jahren	10,6%
Nachbarschaft	10,0%
Baulandpreis	6,1%

zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Ergebnisse der Bevölkerungsprognose bis 2020 (Empirica GmbH):

- Rückgang um ca. 16 % oder ca. 5.000 Personen.
- Die Anzahl der Haushalte bleibt gleich:
kleinere Haushaltsgrößen, mehr Single-Haushalte.

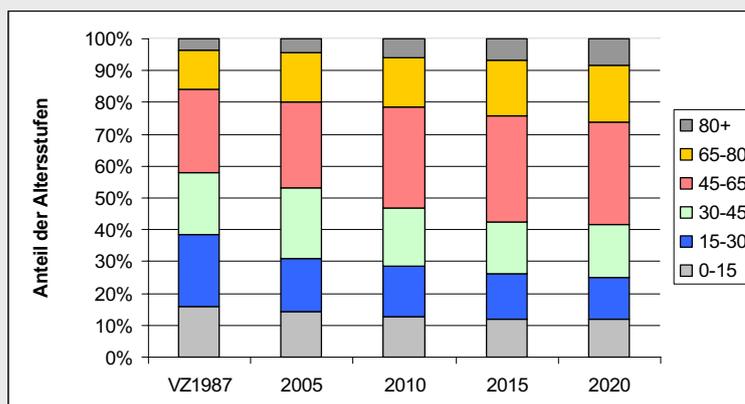


Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Ergebnisse der Bevölkerungsprognose bis 2020 (Empirica GmbH):

- Der Anteil der älteren Personen (ab 65 Jahre) steigt:
von 17 % auf 26 %.
- Anteil der Hochbetagten (ab 80 Jahre) steigt: von 4 % auf 9 %.
- Kinder und Jugendliche (0-20 Jahre) werden weniger:
von 20 % auf 16 % - von 6.300 auf ca. 4.200.



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Rahmenbedingungen

Gebäudeleerstand derzeit: Konzentration auf die Ortskerne

- Leerstandsquote 5 – 12 %, teilweise nicht sichtbar

Möglicher zukünftiger Leerstand

- In Borken (Hessen) insgesamt 480 Häuser, die nur von einer Person bewohnt werden, davon 420 mit Senioren.
- Räumlicher Schwerpunkt: Ortskerne, aber auch die „alten“ Neubaubereiche.

Infrastruktur: Beispiel Ärzte

- derzeit gute Ausstattung
- aber 70 % aller Ärzte und 81 % aller Hausärzte sind über 50 Jahre alt.



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Rahmenbedingungen



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Gründung des Zweckverbandes

Teilnahme am Forschungsprojekt „Stadt 2030“ als „Probelauf“ (2001-2003)

- Bewerbung mit der These: „In Zukunft geht es nur noch gemeinsam“
- Moderierter Prozess mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wissenschaft zur Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption
- Ergebnisse: Ein regionales Entwicklungskonzept als gemeinsame Vision und 80 Projektideen

Herbst 2003:

- Gründung des Zweckverbandes
- Gründung des Fördervereins



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Organisationsstruktur Zweckverband

Mitglieder:

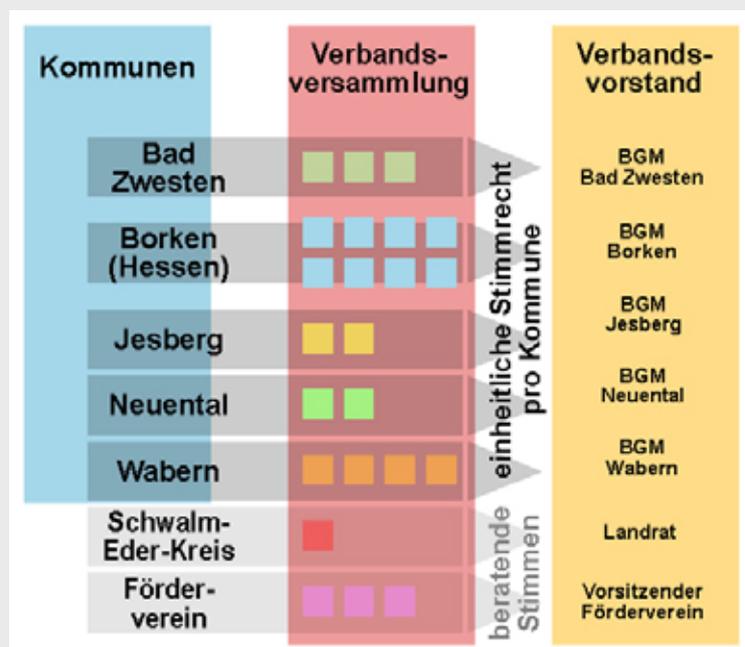
- Fünf Kommunen
- Landkreis und
- Förderverein

Gremien:

- **Verbandsversammlung**
(aus den Kommunalparlamenten delegiert)
- **Vorstand**
(Bürgermeister)

Geschäftsführung:

- durch die Kommunalverwaltungen
- kein eigenes Personal

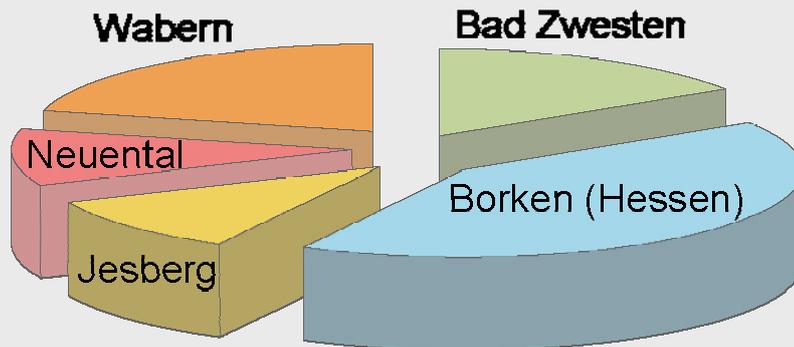


Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Finanzierung Zweckverband

Kostenverteilung

- für alle gemeinsamen Projekte:
Finanzierung gemäß Einwohneranteile (gerundet)
- Klare Regelung: einfach und transparent

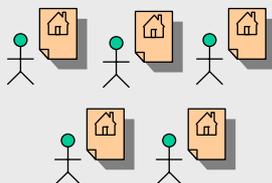


Aufgaben des Zweckverbandes

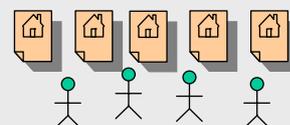
„Verwaltungsaufgaben zusammen führen“
unter Federführung der Büroleiter:

- Personalverwaltung
- Finanzen, Steuern, Kommunalkassen
- Gemeinsamer Vollstreckungsbezirk
- Meldewesen, Standesamt, Versicherung
- Bauhöfe, Einkauf
- Kindergärten
- Webseite (derzeit in Umstellung auf CMS)
- IT-Konzept

vorher:



nachher:



Aufgaben des Zweckverbandes

Bürgerservice

- Bürgerservice soll durch Zusammenarbeit verbessert werden
- Zusammenlegung nur im „Back-Office-Bereich“

Projekte:

- Täglich wechselnde verlängerte Öffnungszeiten der Bürgerbüros der Mitgliedskommunen in Schwalm-Eder-West von montags bis donnerstags jeweils bis 19:00 Uhr
- Möglichkeit der Zweckverbandsbewohner, die Leistungen der Bürgerbüros an allen Öffnungstagen in allen Mitgliedskommunen zu nutzen



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Aufgaben des Zweckverbandes

Interkommunales Gewerbegebiet

- beste Fläche im Zweckverbandsgebiet
- 25 ha im ersten Planungsabschnitt großflächig erweiterbar
- auf dem Gebiet der Gemeinde Wabern
- zentrale Lage an B 253, in Sichtnähe zur A 49



Planungsarbeiten:

- Abweichung Regionalplan
- Änderung Flächennutzungsplan
- Aufstellung Bebauungsplan (33er –Reife) mit interkommunalen naturschutzrechtlichem Ausgleich

Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Aufgaben des Zweckverbandes

Interkommunales Gründerzentrum

- Standort: Verwaltungsgebäude des ehemaligen Kraftwerks
- Investitionssumme 860.000 Euro
- Förderung durch Land Hessen und EU
- Privatinvestor und öffentliche Hand



Aktuelle Mieter:

- „IDEE SEEGER“ - Inh. Christian Seeger, Ingenieurbüro
46,1 m² seit 16. April 2007, Ergänzung 17,6 m² seit 1. September 2007
- „ima“ - Inh. Thomas Volkenandt, Technisches Büro Maschinenbau
40,7 m² seit 1. September 2007
- Firma Lumpe, Kundendienst für Brandschutzartikel und Brandschutzeinrichtungen seit 01. Oktober 2007

Aufgaben des Zweckverbandes

Leader+ EU Förderprogramm zur Regionalentwicklung

Schwerpunkte:

- Wirtschaft
- Energie
- Tourismus
- Landwirtschaft
- Bildung

Anerkennung durch Landesminister Dietzel

Förderung 2008 – 2013

Budget ca. 1,6 Mio. Euro

Förderung von öffentlichen und privaten Maßnahmen

Derzeit: Aufbau des „Regionalmanagements“



Touristische Arbeitsgemeinschaft Erlebnisregion Edersee Schwalm-Eder-West zusammen mit

- Bad Wildungen
- Edertal
- Frankenau
- Fritzlar
- Lichtenfels
- Vöhl
- Waldeck

Gemeinsames Marketing:

- Gästeverzeichnis
- **Stand am Hessentag 2008**
- Werbematerial



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

- Forschungsprogramm des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- Bundesweit 16 Pilotstandorte in den westlichen Bundesländern
- Laufzeit: April 2004 – Oktober 2007
- Finanzvolumen: 5 Mio. Euro, davon 4 Mio. Fördermittel
 - 40 % Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
 - 40 % Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
 - 20 % Eigenmittel Zweckverband / Dritte

Besonderheiten in Schwalm-Eder-West:

- Interkommunale Kooperation
- Ländlicher Raum

Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Stadtumbau West: Vorgehen

1. **Grundlage**
Vision 2030 als Basis der Zusammenarbeit.
2. **Entwicklungskonzepte**
mit drei thematischen Schwerpunkten als konzeptionelle Vorarbeiten.
3. **Maßnahmenkatalog**
Impulsprojekte:
 - Umsetzung mit „Stadtumbau West“ bis 2007
 - Regional abgestimmt,
 - als Impulsgeber für die Region
 - keine flächendeckende Förderung**Masterplan:**
 - Zusammenfassung der Leitpläne
 - Weiterführung des regionalen Entwicklungskonzeptes
 - Weiterentwicklung der Leitlinie: Wasser
 - Mittelfristig gemeinsames Leitprojekt:
z. B. Bauausstellung



Umsetzung: Impulsprojekte im Stadtumbau West

- **Vitalisierung von Ortskernen**
Fünf Projekte in Borken (Hessen), Neuental und Jesberg
- **Entwicklung der touristischen Infrastruktur**
Vier Projekte in Bad Zwesten, Borken, Neuental und der Region
- **Anpassung des Wohnraum- und Versorgungsangebotes an den Strukturwandel**
Sechs Projekte in Bad Zwesten, Jesberg und Borken (Hessen)
- **Anpassung der technischen Infrastruktur - Revitalisierung von Bahnhöfen**
Zwei Projekte in Neuental und Wabern
- **Entwicklung von Modell-Orten im Umgang mit dem Strukturwandel**
Acht Projekte in allen fünf Kommunen
- **Regionale Vorhaben zum Umgang mit den Wirkungen des demographischen Wandels**
Drei regionale Projekte



Umsetzung: Impulsprojekte im Stadtumbau West

April 2004



Oktober 2007

Zweckverband Schwalm-Eder-West

Senioren-Dienstleistungszentrum Kellerwald in Jesberg

- Statt Neubau: Umbau des leerstehenden und vom Verfall bedrohten Maximiliansschlösschens
- Deutsches Rotes Kreuz mit Unterstützung des
 - Hessischen Sozialministerium
 - Denkmalpflege
 - Landkreis Schwalm-Eder
 - Zweckverband SEW
- Erstes Impulsprojekt des Zweckverbandes: Vertrauensbildende Maßnahme
- Große regionale Identität
- In Folge: Entwicklung der angrenzenden Flächen (Burgberg)



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Einzelne Impulsprojekte im Stadtumbau West

April 2004



Oktober 2007

Zweckverband Schwalm-Eder-West

Revitalisierung des Marktplatzes in Borken (Hessen)

- Ausgangslage: Fünf überwiegend leerstehende, teilweise baufällige Gebäude am östlichen Rand des kleinen Marktplatzes
- Architektenwettbewerb als Planspiel: Wie kann ein Neubau für seniorengerechtes Wohnen hier integriert werden?
- Abriss der denkmalgeschützten Gebäude als Einstieg in die Neugestaltung und Zwischennutzung als Marktplatzerweiterung
- Neue städtebauliche Qualitäten und breite Zustimmung der Bevölkerung



Stadtwerke Judenburg 11.06.2008

Einzelne Impulsprojekte im Stadtumbau West

April 2004



Oktober
2007

Revitalisierung des Bahnhofes und des Bahnhofsumfeldes in Wabern

- Ausgangslage: Wichtigster Bahnhof in Schwalm-Eder-West und im Schwalm-Eder-Kreis: IC-Haltepunkt und Knotenpunkt
- Baulicher Zustand des Bahnhofsgebäudes mangelhaft, Umfeld von Leerstand, Brachen und Subnutzungen geprägt
- Erwerb und Sanierung des Bahnhofsgebäudes durch die Gemeinde Wabern
- Neue Servicestation und barrierefreier Bahnsteigzugang
- In Folge: Städtebauliche Sanierung des Bahnhofsumfeldes



Einzelne Impulsprojekte im Stadtumbau West

April 2004



Oktober
2007

Aufbau einer Jausenstation auf der Burgruine Löwenstein in Oberurff

- Abbau eines Fachwerkgebäudes im Ortskern und Sicherung der Fachwerkskonstruktion
- Naturschutzrechtliche, denkmalpflegerische und baurechtliche Genehmigung
- Transport des Fachwerks zur Ruine Löwenstein und Aufbau einer Jausenstation unter Verwendung der alten Baumaterialien
- Nutzung durch den Kellerwaldverein



April 2004



Oktober
2007

Vitalisierung des Ortskerns von Neumental-Dorheim

- Ausgangslage: Leerstehendes Fachwerkhaus mit Stall und Scheune im Ortskern an das Gemeinschaftshaus angrenzend
- Planung zur Neugestaltung als Freifläche mit Treffpunkt (Platz mit einem Pavillon und integrierte Bushaltestelle)
- Abriss der Gebäude und Baumaßnahme mit sehr großer Unterstützung der örtlichen Bevölkerung
- Verwendung und Wiedereinbau der alten Baumaterialien



**Förderprogramm als Nachfolger des Forschungsprojektes
Bewerbung bis Ende April 2008
Festlegung von Stadtumbaugebieten nach § 171 BauGB**

Vorgeschlagene Projekte

- Borken: Wasserturm und angrenzende Freizeitanlagen
- Jesberg: ehem. Gaststätte Kaiser
- Neumental: Bahnhofsumfeld und GH Bischhausen
- Wabern: Bahnhof und Gleisdreieck

In den nachfolgenden Jahren:

- Bad Zwesten: Revitalisierung des Hotels „Altenburg“
- „Borken Nord“ Entwicklung des Bereichs von der Molkerei über den Bahnhof bis an den Gombether See



Erfahrungen mit der interkommunalen Zusammenarbeit

Erfolgsfaktoren bei einer Interkommunalen Zusammenarbeit

- Die „kleinen“ Partner stärken
- Klare Regelungen bei den Finanzen
- Kleine Schritte / Vertrauensbildende Maßnahmen
- Die Menschen (auch in den Verwaltungen) „mitnehmen“



Erfahrungen zum Umgang mit dem Demographischen Wandel

... jetzt ...

Der demographische Wandel wartet nicht

... flexibel planen ...

Gebäude halten lang, die
Nutzungsansprüche ändern sich schnell

... Grenzen überwinden ...

Gemeinsam Ziele erreichen: Interkommunal
und über Institutionsgrenzen hinweg

... Chancen nutzen ...

Neue Wege gehen, alte Zöpfe abschneiden

... die Menschen mitnehmen ...

Öffentlichkeit und Verwaltung
umfassend informieren

